



SHIVA TEMPEL OPFIKON **EN ROUTE**

TEMPELBESUCH

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: Dezember 2023

Autorschaft: Anjala Raghupathy, Asmin Tutar, Simon
Gaus Caprez, Svenja Fryand

Layout: Dana Pedemonte, Jana Bruggmann

EINBLICK IN DEN SHIVATEMPEL

Basiswissen Lehrperson

GESCHICHTE

VOM VOLKSHAUS INS INDUSTRIEGEBIET

Der Shiva Tempel „Arulmigu Sivan Kovil“ wurde im Jahr 1994 von tamilischen Migrant:innen in Zürich gegründet. Seit 2002 befindet sich der Shiva Tempel in einem ehemaligen Fabrikgebäude in Opfikon-Glattbrugg. Hier können die Besucher:innen an den Festtagen nach Herzenslust mit Musik, Tanz und allem, was dazu gehört, feiern.

Der Tempel kann der Strömung „Shaiva Siddhanta“ zugeordnet werden. Er ist der erste und grösste dem Gott Shiva gewidmete Tempel, der in der Schweiz gegründet wurde.

ZWISCHEN ALTER UND NEUER HEIMAT

Der Tempel ist für die tamilische Hindu-Community in der Schweiz von grosser Bedeutung. Er dient nicht nur der Religionsausübung und der Durchführung von Ritualen, sondern ist auch ein sozialer Treffpunkt. Die religiösen Veranstaltungen und das Zusammenkommen mit anderen Tamil:innen lassen bei vielen die wertvollen Erinnerungen an ihre erste Heimat aufkommen. Der Shiva Tempel ist auch deshalb so beliebt bei den Gemeindemitgliedern, weil der dazugehörige Verein viele Veranstaltungen und Projekte für die Förderung tamilischer Kulturtraditionen organisiert und durchführt. Zudem bemüht sich der Tempel, jüngere Generationen in Arbeitsprozesse miteinzubeziehen.

ÖFFNUNGSZEITEN TEMPEL

Montag bis Donnerstag um 8.45-10.30 Uhr

ADRESSE

Saiva Thamil Sangam
Industriestrasse 34
8152 Opfikon

Eingang: Der Tempel befinden sich im Erdgeschoss des Gebäudes.

Bitte einfach in das Gebäude eintreten. Ihr seid herzlich willkommen.

VERHALTENSWEISEN IM TEMPEL

- Vor dem Betreten des Tempelraums bitte die Schuhe ausziehen und in den Regalen platzieren.
- Besucher:innen dürfen gerne angesprochen werden. Falls die Bereitschaft zu einem Gespräch nicht vorhanden ist, ist diese Entscheidung bitte zu respektieren.
- Vorhänge der Götterschreine bitte nicht aufmachen und die Götterstatuen nicht anfassen.
- Die Umrundungsrichtung im Tempel ist gewöhnlich im Uhrzeigersinn.
- Mitgebrachtes Essen und Trinken bitte ausserhalb des Tempels konsumieren.

EINE MORGENPUJA MITERLEBEN

Basiswissen Lehrperson

PUJA

WAS IST EINE PUJA?

Eine „Puja“ ist eine religiöse Feier, bei der die Gottheit verehrt wird. Dieser „Gottesdienst“ kann zuhause, im Tempel oder auch draussen in der freien Natur stattfinden. Täglich finden im Tempel „Pujas“ statt, die von einem Priester angeleitet werden und einem komplexen Ablauf von über zehn Ritualen folgen.

WIE LÄUFT EINE PUJA AB?

Die „Puja“ beginnt jeweils mit der Verehrung von Ganesha (links von Shiva). Anschliessend verehren die Teilnehmenden Shiva in der Mitte des Tempels. Im Uhrzeigersinn wird die Puja weitergeführt, bis die Besucher:innen am Ende wieder in der Mitte bei Shiva ankommen. Verehrt wird nicht die Abbildung selbst, sondern der formlose „göttliche Urgrund“ Brahman, der dazu eingeladen wird, im Abbild der Götterfigur zu „wohnen“.

Bei der Verehrung murmeln die Teilnehmenden Mantras (Gebete) und bringen den Gottheiten Gaben wie Früchte, Blüten und Räucherstäbchen dar. Die gekochten oder ungekochten Speisen für die Opfergabe sind immer vegetarisch.

Folgenderweise werden bei der Puja alle Naturelemente miteinbezogen:

- Feuer tritt in Form von Kerzen und Lichtern auf.
- Wasser wird durch das dargebotene Wasser oder die Milch dargestellt.
- Die Erde wird durch Blumen symbolisiert
- und die Luft durch die Räucherstäbchen.
- Im Tempel kennt man das fünfte Naturelement Äther („Akasha“). Dieses fünfte Element wird durch die Mantras, Handzeichen und Reden des Priesters ausgedrückt.

Nach den jeweiligen Ritualen, die der Priester leitet, wird den Teilnehmenden eine Kerze präsentiert, bei der sie ihren Segen abholen können. Nachfolgend verteilt der Priester ein weisses, gelbes und rotes Pulver zum Auftragen.

Am Schluss der Puja erhalten die Teilnehmenden etwas zu essen („brasadam“), damit sie satt und mit einem positiven Gefühl nach Hause gehen können.

WAS BEDEUTEN DIE PULVER?

Das weisse Pulver („Thiruneeru“) besteht aus der Asche des Opferfeuers und wird oft mit wenig Kuhmist vermischt. Die Menge an Kuhmist ist aber so klein, dass man keinen Geruch wahrnimmt. Mit dem weissen Pulver wird die Stirn mit drei Strichen versehen. Der erste Strich symbolisiert die eigene Geburt, der zweite das gegenwärtige Leben und der dritte erinnert an den Tod und daran, dass jede:r selbst wieder zu Asche wird.

Das gelbe Pulver („Chandanam“) wird aus Sandelholz hergestellt. Dieses soll einen stressreduzierenden und kühlenden Effekt aufweisen und wird ebenfalls auf die Stirn aufgetragen. Einige tragen das Pulver aufgrund der kühlenden Wirkung auch auf die Handgelenke auf.

Das rote Pulver („Kunkumam“) wird aus einer Blüte hergestellt. Viele verheiratete Frauen tragen damit einen roten Punkt auf die Stirn auf. Zudem symbolisiert das Pulver Blut und Fruchtbarkeit.

ZEITEN PUJA

Montag bis Donnerstag um 9.00 Uhr
Dauer der "Puja": 30-40 Minuten

VERHALTENSWEISEN BEI EINER PUJA

- Absitzen am Rande des Tempelraums.
- Stilles Beobachten der "Puja".
- Vor- und Nachbesprechungen ausserhalb des Tempels.
- Während der Feier keine Personen ansprechen.